

nenbildes ist in der Tat ein sehr bezeichnendes Merkmal der polnischen Theaterkunst.

Von den etwa 200 polnischen Bühnenbildnern der Gegenwart sind in dem vorliegenden Werk über 70 mit einigen Beispielen ihrer Kunst vertreten. Die Veröffentlichung gibt von daher einen guten Überblick über das zeitgenössische polnische Bühnenbild. Manchmal entsteht allerdings der Eindruck, daß eine gewisse Beschränkung seine Grundzüge deutlicher machen würde. Die Künstler sind mit ihren Bühnenbildern alphabetisch verzeichnet. In dieser Hinsicht ist die Orientierung einfach. Man vermißt hier jedoch einige Angaben über die Künstler selbst. Umständlich ist es, wenn man die nummerierten Bühnenbilder für sich allein betrachtet. Ein ständiges Zurückblättern ist notwendig, will man erfahren, aus welchem Stück und wessen Inszenierung das betrachtete Bühnenbild stammt. Das Bildmaterial sollte diese Angaben enthalten, genauso wie das Verzeichnis der Künstler ganz knappe biographische Angaben. Die Texte der Veröffentlichung sind polnisch und englisch. Das Interesse für das polnische Bühnenbild ist in der westlichen Welt zu Recht groß. Übersetzungen ins Deutsche und Französische wären deshalb angebracht, um so mehr, als das Werk diese Kunst insbesondere auch dem Westen präsentieren will und die einführenden Worte nur wenige Seiten umfassen. Die Qualität des Bildmaterials ist gut.

Brühl

Karl Hartmann

Peter Raina: Independent Social Movements in Poland. Published by the London School of Economics and Political Science. Distributed by Orbis Books. London 1981. 632 S.

Mit dem vorliegenden stattlichen Band schließt Peter Raina an seine Darstellung „Political Opposition in Poland. 1954—1977“ (London 1978) an und schildert in Form einer englischsprachigen Dokumentation mit gelegentlich eingeflochtenen Erläuterungen den weiteren Ablauf bis zum Höhepunkt der Entwicklung im Herbst 1980.

Die Einleitung (S. 11—112) besteht ca. je zur Hälfte aus einem analysierenden Bericht, in dem die Vorgeschichte des „August 1980“ erörtert wird, und aus Dokumenten (in englischer Übersetzung) hauptsächlich aus Oppositionskreisen. In dem Bericht wird die Rolle des KOR (Komitet Obrony Robotników [Komitee zur Verteidigung der Arbeiter]; 1977 in KSS „KOR“ umbenannt. KSS = Komitet Samoobrony Społecznej [Komitee zur Gesellschaftlichen Selbstverteidigung]) und des Diskussionszirkels „DiP“ (Doświadczenie i Przyszłość [Erfahrung und Zukunft]) gebührend herausgestellt. Die Dokumente geben dem Leser Aufschluß über einzelne Fälle polizeilicher Schikanen und Repressionen und bieten überhaupt viel Wissenswertes. Ob sie aber authentisch sind, wird der Benutzer leider nicht beurteilen können, da ihm der Autor die nötigen Belegstellen in der Regel vorenthält, und dies trifft nicht nur auf die Einleitung, sondern auf das gesamte Buch zu. Natürlich soll damit nicht behauptet werden, daß die Dokumententexte unzutreffend sind, es bleibt jedoch der Makel einer gewissen Unwissenschaftlichkeit.

Im ersten, knapperen Teil des Buches (Rural Movements, S. 115—180) werden Entstehung und Entwicklung der Komitees für Bäuerliche Selbsthilfe, der bäuerlichen Volksuniversität in Zbrosza Duża bei Grójec, des bäuerlichen Zentrums

für Wissen und des Zentrums für den Volksgedanken in der erwähnten dokumentarischen Weise bis zum Herbst 1979 geschildert. Die polnische Benennung der einzelnen illegalen oder „unabhängigen“ Institutionen findet man nur im Falle der Komitees für Bäuerliche Selbsthilfe.

Der umfangreichste, zweite Teil des Bandes behandelt die städtischen Bewegungen (Urban Movements, S. 183—432) und erfaßt den Zeitraum bis zum Mai 1980. Hier werden die Aktivitäten der Gruppierungen sowohl aus der Intelligenz als auch aus der Arbeiterschaft dokumentiert. Den breitesten Raum nimmt hierbei das Komitee für Gesellschaftliche Selbstverteidigung „KOR“ ein. Es folgen die Bewegung für die Verteidigung der Menschen- und Bürgerrechte „ROPCiO“ (Ruch Obrony Praw Człowieka i Obywatela), die Studentischen Solidaritätskomitees „SKS“ (Studencki Komitet Solidarności), die Gesellschaft für Wissenschaftliche Kurse „TKN“ (Towarzystwo Kursów Naukowych), die freien Gewerkschaften, das Komitee für die Selbstverteidigung der Gläubigen „KSLW“ (Komitet Samoobrony Ludzi Wierzących), die Klubs für Gesellschaftliche Selbstverteidigung, die Konföderation für das Unabhängige Polen „KPN“ (Konfederacja Polski Niepodległej), das Komitee für Nationale Selbstbestimmung und schließlich die Bewegung Junges Polen.

Im abschließenden dritten Teil, der mit „Mass Movements“ überschrieben ist (S. 435—624), wird die Unabhängige Selbstverwaltete Gewerkschaft „Solidarnität“ bis Herbst 1980 behandelt. Die Entstehung der Streikbewegungen und die schwierige Etablierung der neuen Gewerkschaft werden dem Leser mit Hilfe interessanter Dokumente begreiflich gemacht. Obwohl die Parallelbewegungen in der Bauernschaft und Studentenschaft seit dem August 1980 nicht berücksichtigt werden, muß das Buch als eine äußerst reichhaltige Materialsammlung bezeichnet werden. Es wird mit einer Auswahlbibliographie und einem Register abgeschlossen.

Marburg a. d. Lahn

Csaba János Kenéz

Erzeugung und Verbrauch von Futtermitteln und Tierprodukten in Polen.

Hrsg. von Eberhard Schinke. (Osteuropastudien der Hochschulen des Landes Hessen, Reihe I: Gießener Abhandlungen zur Agrar- und Wirtschaftsforschung des europäischen Ostens, Bd. 116.) In Kommission bei Duncker u. Humblot. Berlin 1982. 116 S., 27 Tab. i. Anh.

Obwohl das dramatische Geschehen um die freie Gewerkschaft „Solidarność“ und die damit verbundene Verhängung des Kriegsrechts die Berichterstattung der deutschen Medien über Polen während der letzten beiden Jahre beherrschten, ist die fortschreitende Verschlechterung der Nahrungsmittelversorgung der polnischen Bevölkerung einer breiten Öffentlichkeit in der Bundesrepublik nicht verborgen geblieben, wie dies das geradezu überwältigende Ergebnis der Paketaktion deutlich macht. Wie es zu einer derartigen Situation gekommen ist, warum im einstigen Agrarexportland heute Lebensmittelrationierung und Unterernährung herrschen, versucht die vorliegende, von Eberhard Schinke herausgegebene Gemeinschaftsarbeit von Angehörigen des Zentrums für kontinentale Agrar- und Wirtschaftsforschung der Justus-Liebig-Universität Gießen zu klären.

Die im Vergleich zu anderen Ostblockländern relativ hohe Effektivität der Landwirtschaft Polens galt bislang als Beweis für die Überlegenheit einer